

Volksabstimmung vom 27. November 2022

Beitritt zum Abwasserverband Thurau und Kredit für den Bau der Abwasserreinigungsanlage Thurau in Niederuzwil



Beitritt zum Abwasserverband Thurau und Kredit für den Bau der Abwasserreinigungsanlage Thurau in Niederuzwil

In Kürze

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Freudenu, letztmals in den Jahren 2000 bis 2003 ausgebaut, stösst in den nächsten Jahren an ihre Kapazitätsgrenze. Gleichzeitig ist die ARA Freudenu von der bundesrechtlichen Gesetzesvorgabe betroffen, eine vierte Reinigungsstufe einzubauen, um die Mikroverunreinigungen (Rückstände von Medikamenten, Pflanzenschutzmittel etc.) zu eliminieren. Auch die ARA Jonschwil, Uzwil und Zuzwil sind sanierungsbedürftig.

Die beteiligten Gemeinden planen deshalb gemeinsam eine neue regionale Anlage "ARA Thurau" auf dem Areal der heutigen ARA in Niederuzwil. Für den Transport der Abwässer nach Niederuzwil sind Zuleitungsbauwerke notwendig; diese verlaufen ausserhalb der Grundwasserschutzgebiete. Die Abwasserbecken der heutigen ARA in Jonschwil, Wil und Zuzwil sind Teil des Gesamtsystems und werden weiterverwendet. Damit können die neue ARA und die Zuleitungssysteme deutlich optimiert werden. Auch das platzsparende Verfahren für die biologische Reinigung trägt dazu bei, dass die ARA bei Bedarf erweitert werden kann.

Das regionale ARA-Projekt Thurau ist in ökologischer Hinsicht ein Quantensprung und schont die natürlichen Lebensgrundlagen. Grössere Anlagen erzielen bessere Reinigungswerte, laufen stabiler und erfüllen ihren Zweck besser als kleine Anlagen. Das gesamte Abwasser der Region wird von Mikroverunreinigungen befreit. Damit sind die Thur und der angrenzende Naturraum mit seinen Trinkwasserfassungen massiv weniger belastet. Die Gesamtkosten der ARA Thurau betragen brutto 142.4 Mio. Franken; der Kostenanteil der Stadt Wil 39.48 Mio. Franken inklusive Standortbeitrag an Uzwil.

Auch ökonomisch ist der ARA-Zusammenschluss für alle Partner vorteilhaft. Der wirtschaftliche Vorteil zeigt sich bei den kumulierten Jahreskosten für Betrieb, Erneuerungen, Abschreibung und Kapitalkosten. Diese sind über den Zeitraum von 20 Jahren beim Zusammenschluss rund 28.5 Mio. Franken tiefer als bei Alleingängen. Alle angeschlossenen Gemeinden partizipieren angemessen; für alle wäre der Alleingang teuer. Für die Stadt Wil ergeben sich beim Zusammenschluss jährliche Einsparungen von rund 300'000 Franken gegenüber einem Alleingang, im Zeithorizont von 20 Jahren somit rund 6 Mio. Franken. Die Finanzierung des Wiler Kostenanteils erfolgt nicht mit Steuergeldern, sondern mit Abwassergebühren. Der seit 2000 geltende Gebührensatz muss für die nächsten mindestens 20 Jahre nicht erhöht werden.

Ein neu zu gründender Abwasserverband Thurau wird die neue ARA Thurau mit den Zulaufkanälen erstellen, finanzieren und betreiben. Die Mitwirkungsrechte der Stadt Wil und die Finanzkompetenzen im Verband sind fair und ausgewogen. Die Standortgemeinde Uzwil hat dem ARA-Projekt am 15. Mai 2022 deutlich zugestimmt. Jonschwil, Oberuzwil, Wil und Zuzwil entscheiden an der Urne am 27. November 2022.



Die neue "ARA Tharau" am Standort der heutigen ARA in Niederuzwil. Der Name unterstreicht die grosse Bedeutung des Projekts für die Wasserqualität der Thur und die Trinkwasserfassungen in ihrem Einflussbereich.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Stimmen Sie dem Parlamentsbeschluss vom 30. Juni 2022 über den Beitritt zum Abwasserverband Tharau (AVT) und damit verbunden dem Kreditanteil der Stadt Wil von brutto 39.48 Mio. Franken für den Bau der Abwasserreinigungsanlage Tharau in Niederuzwil zu?

Das Stadtparlament und der Stadtrat empfehlen Ihnen, der Vorlage zuzustimmen.

Abwasserreinigung in Wil

Eine gute Wasserqualität ist eine zentrale Grundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Abwasserreinigungsanlagen (ARA) mit ihrem kilometerlangen Kanalisationsnetz leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie sorgen dafür, dass unsere Abwässer aus Haushaltungen, Gewerbe und Industrie geordnet abgeleitet, gereinigt und in ein geeignetes Fließgewässer geleitet werden. Die Abwässer der Stadt Wil werden mit Ausnahme des Dorfs Bronschhofen in der ARA Freudenau gereinigt. Bronschhofen leitet das Abwasser in die regionale ARA Oberes Murgtal in Münchwilen, die von einem Zweckverband geführt wird.

Die ARA Freudenau in Wil wurde 1956 als mechanisch-biologische ARA in Betrieb genommen. Die erste Erweiterung der Anlage erfolgte 1973 bis 1976. Parallel dazu haben sich mehrere Gemeinden in der Region angeschlossen. Grundlage bildet eine interkantonale Vereinbarung und ein Zusammenarbeitungsvertrag; die Mitsprache ist in der Betriebskommission gewährleistet. Heute werden in der ARA Freudenau auch die Abwässer der Gemeinden Rickenbach und Wilen sowie aus Teilen der Gemeinden Kirchberg, Sirnach und Wuppenau gereinigt. Die ARA Freudenau, letztmals in den Jahren 2000 bis 2003 ausgebaut, stösst in den nächsten Jahren an ihre Kapazitätsgrenze, einzelne Anlagenteile haben ihre Nutzungserwartung bereits überschritten.

Einbau vierte Reinigungsstufe

Die Wasserqualität hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Das reicht jedoch nicht. Gewässer werden immer stärker mit Rückständen von Medikamenten, Pflanzenschutzmitteln, Pflegeprodukten oder Haushaltchemikalien, sogenannte organische Spurenstoffe oder Mikroverunreinigungen, belastet. Dies wirkt sich negativ auf Trinkwasserressourcen und die ganze Umwelt aus.

Mit der Revision des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes per 1. Januar 2016 sind zirka 100 der 700 Schweizer Kläranlagen verpflichtet, diese Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser zu eliminieren, damit sie nicht mehr in den Naturkreislauf gelangen. Die ARA in der Region Wil-Uzwil können zwar feste Stoffe mechanisch zurückhalten und gelöste organische Stoffe sowie Phosphate und Stickstoffverbindungen biologisch abbauen, nicht jedoch Mikroverunreinigungen.

Aufgrund ihrer Lage und Grösse gehört die ARA Freudenau zu denjenigen Anlagen, die diese eliminieren und eine sogenannte vierte Reinigungsstufe einbauen müssen. Das Bundesparlament hat im Dezember 2021 eine weitere Verschärfung beschlossen, sodass weitere rund 100 Anlagen davon betroffen sein werden. Nach kantonomaler Einschätzung ist damit zu rechnen, dass auch Uzwil mit der zweitgrössten Anlage in der Region die Mikroverunreinigungen eliminieren muss.

Die Mitfinanzierung der vierten Reinigungsstufe erfolgt mit einem Anteil von 75 Prozent aus einem Fonds des Bundes, den jede ARA mit einer Abgabe von neun Franken pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr äufnet. Für die an der ARA Freudenau angeschlossenen Gemeinden sind das jährlich rund 235'000 Franken. Mit der Erstellung der zusätzlichen Reinigungsstufe entfällt die Abgabe an den Bund für alle an der geplanten regionalen ARA Thurau angeschlossenen Gemeinden.

Zusammenschluss ARA Wil-Uzwil

Seit den 1960er-Jahren arbeiten die Gemeinden im Abwasserbereich regional zusammen. Jede ARA im Raum Wil-Uzwil reinigt bereits heute Abwasser der Einwohnenden mehrerer Gemeinden. Kriterium für die Zusammenarbeit ist weniger die Gemeindegrenze, als vielmehr die Topografie des Siedlungsgebiets. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll deshalb im Raum Wil-Uzwil ausgebaut werden.

Die vier ARA Jonschwil, Uzwil, Wil und Zuzwil haben alle Ausbau- und Erneuerungsbedarf. Wil muss zusätzlich die vierte Reinigungsstufe einbauen. Deshalb stellt sich die Kernfrage, ob künftig ein gemeinsamer Weg beschritten werden soll. Der Kanton hat in seiner Strategiestudie 2015 mögliche Zusammenlegungen von ARA entlang der Thur geprüft. Dabei zeigte sich, dass ein Zusammenschluss der Anlagen Jonschwil, Uzwil, Zuzwil und Wil nebst wirtschaftlichen auch bedeutende ökologische Vorteile bringt, insbesondere aus Sicht des Grund- und Trinkwasserschutzes für die Thurebene. Zudem lässt sich eine grössere ARA professioneller und damit noch zuverlässiger, energieeffizienter und kostengünstiger betreiben als mehrere kleine.

Basierend auf dieser kantonomalen Studie haben sich die Gemeinden Jonschwil, Wil, Zuzwil und der Abwasserverband Uzwil (Gemeinden Oberuzwil und Uzwil) zu einer Planungsgemeinschaft zusammengeschlossen und ein Vorprojekt für eine regionale ARA in Niederuzwil erarbeitet. Der bestehende Standort der ARA Uzwil ist dafür am besten geeignet und der Platz reicht langfristig aus, selbst für künftige Erweiterungen.

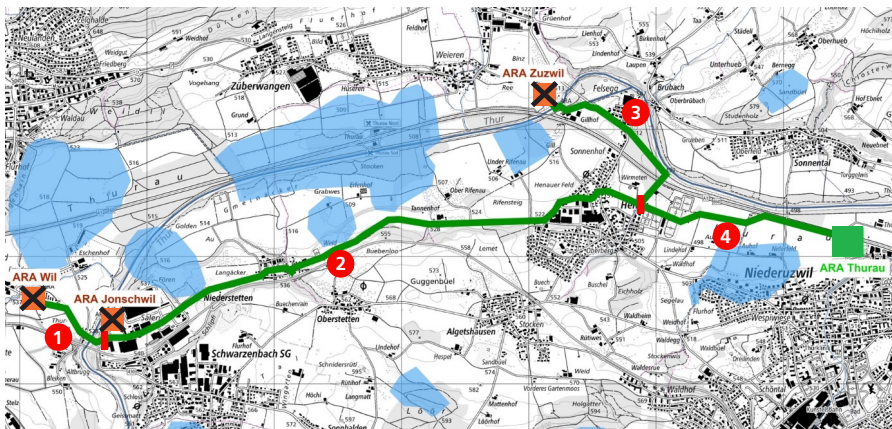
Vorprojekt ARA Tharau

Standort und Dimensionierung

Herzstück des ARA-Zusammenschlusses ist eine neue "ARA Tharau" auf dem Areal der heutigen ARA-Anlage des Abwasserverbandes Uzwil in Niederuzwil. Die Anlage wird auf 110'000 Einwohnergleichwerte¹ im Jahr 2050 dimensioniert. Sie erhält eine vierte Reinigungsstufe, die dem Abwasser der gesamten Region die Mikroverunreinigungen entzieht. Auf dem Grundstück kann die ARA auch nach 2050 noch für nächste Generationen erweitert werden, sollte dies erforderlich werden. Dies einerseits wegen des gewählten platzsparenden Verfahrens für die biologische Reinigung und andererseits, weil die Abwasserbecken der heutigen ARA in Jonschwil, Wil und Zuzwil als wesentlicher Teil des Gesamtsystems weiterverwendet werden. So kann Abwasser zurückbehalten werden – etwa bei intensiven und lang andauernden Niederschlägen oder bei Havarien. Damit können die neue ARA und die Zuleitungen in ihrer Grösse deutlich optimiert werden.

Zuleitungsbauwerk

Für den Transport der Abwässer nach Niederuzwil sind Zuleitungsbauwerke notwendig. Diese verlaufen ausserhalb der Grundwasserschutzgebiete und nehmen bestmöglich Rücksicht auf Siedlungen und Kulturland. Die Abwässer der ARA Wil werden zur ARA Jonschwil geführt und von dort auf die Höhe von Niederstetten gepumpt. Anschliessend fliessen sie in einer Leitung unter Ausnutzung des natürlichen Gefälles nach Niederuzwil.



Die gesamte Leitungsführung der neuen Verbindungsleitungen erfolgt ausserhalb der Grundwasserschutzzonen. Die Leitungen variieren im Durchmesser zwischen 40 cm (Abschnitt 3) über 70 cm (Abschnitte 1 und 2) bis 90 cm im Abschnitt 4.

Legende:

■ Grundwasserschutzzone	■ Neue ARA
✕ Aufzuhebende ARA	— Neue Verbindungsleitung

Biologische Reinigung

Für die biologische Reinigung wird das Sequencing Batch Reactor (SBR)-Verfahren gewählt. Dabei finden alle biologischen Reinigungsprozesse in einem Bioreaktor statt. Die einzelnen Reinigungsschritte laufen im selben Becken zeitlich gestaffelt ab und nicht räumlich getrennt in verschiedenen Becken. Dies hat den Vorteil, dass die Beckenanzahl, die betrieben werden muss, optimal auf die zu reinigende Menge Abwasser abgestimmt werden kann.

Beseitigung der Mikroverunreinigungen

Für die Elimination der Mikroverunreinigungen wird die Kombination "Ozonung plus Filtration mit granulierter Aktivkohle" gewählt: Das Abwasser gelangt zuerst in ein Becken, in welchem die Mikroverunreinigungen mit Ozon eliminiert oder in kleinere Moleküle aufgespalten werden. In einem nächsten Becken verbinden sich diejenigen Mikroverunreinigungen, die bei der Ozonung nicht beseitigt wurden, sowie die zerkleinerten Moleküle mit dem Aktivkohle-Granulat. Letzteres wird regelmässig aufbereitet und kann mehrfach wiederverwendet werden. Die Rückstände werden über den Klärschlamm der Verbrennung zugeführt.

Energie, Immissionen, Sicherheit

Die immissionsmässig kritischen Bauteile sind mehrheitlich unterirdisch angeordnet oder eingehaust. Die Abluft wird abgesogen und gefiltert. Das Vorprojekt sieht verschiedene energetische Massnahmen vor, um einen hohen Eigenversorgungsgrad beim Strom zu erzielen. Bezüglich Wärme kann die ARA problemlos autark gefahren werden. Im Rahmen des Bauprojekts wird geprüft, ob anstelle der Verstromung des Klärgases dessen Aufbereitung zu Biogas mit Einspeisung ins Gasnetz realisiert werden soll.

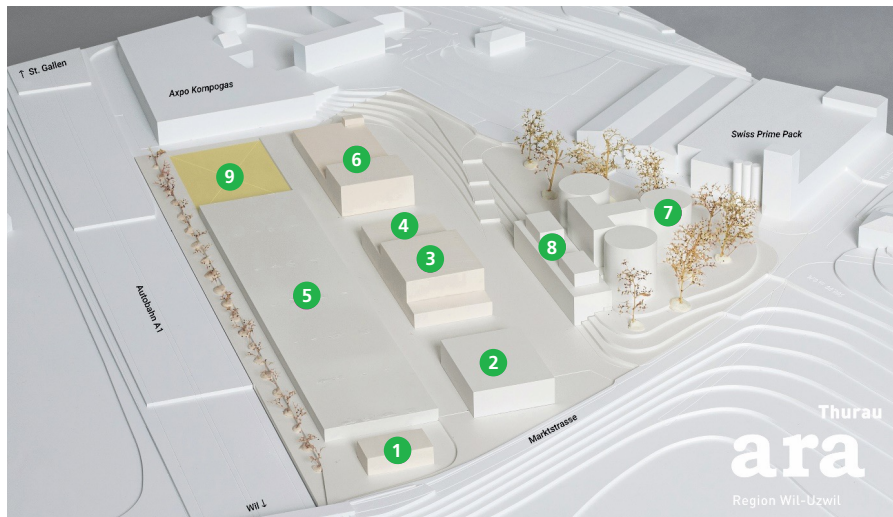
Ökologischer Quantensprung

Eine gemeinsame ARA in Niederuzwil hat einen grossen ökologischen Effekt: Das Abwasser der gesamten Region Wil-Uzwil profitiert von der vierten Reinigungsstufe und wird von Mikroverunreinigungen befreit. Die grössere Anlage kann bessere Reinigungswerte erzielen. Sie ist für die Zukunft besser gerüstet und hat, sollten sich die Anforderungen künftig zusätzlich verschärfen, mehr Potenzial. Weil in Wil, Jonswil und Zuzwil kein gereinigtes Abwasser mehr in die Thur geleitet wird, ist der Fluss auf einem längeren Abschnitt davon befreit – und das in einem entscheidenden Abschnitt, liegen doch in der Thur-Ebene viele regional wichtige Trinkwasserfassungen.

Architektur und Umgebung

Die Anlage wird von der Autobahn her gestaffelt unter optimaler Ausnützung der Höhenverhältnisse ins Gelände eingebettet. Die sechs Reaktoren der biologischen Reinigungsstufe haben eine Länge von über 150 Metern. Die Faultürme sind 24 Meter hoch. Die Gebäude werden in einem ansprechenden Standard materialisiert. Das gesamte Gelände des ARA-Grundstücks wird landschaftsplanerisch hochwertig gestaltet. Aus Sicherheitsgründen wird das ARA-Gelände mit einem Zaun versehen.

Vorprojekt der ARA Thurau



- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Zulaufhebwerk 2 Mechanische Vorreinigung (eingehaust) 3 Maschinenräume / im UG mechanische Vorreinigung (eingehaust) 4 Betriebsgebäude / im UG mechanische Vorreinigung (eingehaust) 5 Biologische Reinigungsstufe mit Sequencing-Batch-Reaktoren | <ul style="list-style-type: none"> 6 Stufe zur Beseitigung der Mikroverunreinigungen (Ozonung eingehaust, granuliert Aktivkohle offen) 7 Schlammbehandlung mit Faultürmen (eingehaust) 8 Biogastanks 9 Reservefläche für Erweiterung |
|--|--|

Kosten und Kostenaufteilung

Die Investitionskosten für den Bau der ARA Tharau betragen brutto 142.4 Mio. Franken²:

Teilprojekt ARA Tharau in Niederuzwil	Fr.	92.90 Mio.
Teilprojekt Zulaufsystem	Fr.	29.50 Mio.
Landerwerb netto	Fr.	8.90 Mio.
Teilprojekt Rückbau bestehende vier ARA	Fr.	2.02 Mio.
Übergeordnete Kostenpositionen	Fr.	0.48 Mio.
Unvorhergesehenes/Bauherrenreserve	Fr.	8.59 Mio.
Gesamtkosten brutto	Fr.	142.40 Mio.
abzüglich Subventionen Bund	Fr.	13.50 Mio.
Nettokosten inkl. Landerwerb	Fr.	128.90 Mio.

Die kreditrechtliche Gesamtausgabe von 142.4 Mio. Franken für die ARA Tharau entspricht den Bruttokosten inklusive Landerwerb. Weil die Subventionen des Bundes für die vierte Reinigungsstufe zwar in Aussicht gestellt, aber noch nicht verbindlich zugesichert sind, gilt das Bruttoprinzip.

Die durchschnittlichen Jahreskosten werden für den Zeitraum bis 2050 wie folgt kalkuliert:

- Amortisationen	Fr.	5.05 Mio.
- Kapitalkosten	Fr.	1.43 Mio.
- Betriebskosten	Fr.	3.26 Mio.
Jährlich wiederkehrende Kosten	Fr.	9.74 Mio.

Zwei Kostenteiler

Für die Erstinvestitionen sowie die Betriebs- und Reinvestitionskosten besteht je ein separater Kostenteiler. Der Kostenanteil an den Erstinvestitionen ergibt sich aufgrund des Investitions-Nachholbedarfs der heutigen ARA bei einem Alleingang. Innerhalb des jeweiligen ARA-Einzugsgebietes wird der Kostenverteilungsschlüssel für die Betriebs- und Reinvestitionskosten angewendet. Die Stadt Wil hat an die Brutto-Investitionskosten von 142.4 Mio. Franken einen Anteil von 37.51 Mio. Franken, statt 26,34 Prozent zu bezahlen.

Der verursacherorientierte Kostenteiler für die jährlichen Betriebs- und Reinvestitionskosten gliedert sich auf die Bereiche ARA mit 70% Gewichtung, bemessen nach dem Trinkwasserverbrauch, und Zulaufsystem mit 30% Gewichtung, bemessen nach der Fläche des Einzugsgebietes. Die Stadt Wil hat einen Anteil von 35.84% oder rund 1.17 Mio. Franken an die jährlichen Betriebs- und Reinvestitionskosten zu leisten.

² Die Kosten basieren auf der Betrachtung exklusive Mehrwertsteuer. Die Gemeinden können bei sämtlichen Ausgaben im Abwasserbereich die Mehrwertsteuer zurückfordern, genauso wie sie bei den Einnahmen die Mehrwertsteuer abliefern müssen.

Standortbeitrag

Zusätzlich leisten die Gemeinden (exklusive Uzwil) befristet während 20 Jahren einen jährlichen Standortbeitrag von pauschal 250'000 Franken oder total 5 Mio. Franken an die Gemeinde Uzwil. Der Anteil der Stadt Wil beträgt jährlich 98'375 Franken oder total 1.97 Mio. Franken. Damit werden die Nachteile für die Standortgemeinde abgegolten.

Jährliche Gesamtkosten Stadt Wil

Basierend auf den kalkulierten Jahreskosten bis 2050 von jährlich durchschnittlich 9.74 Mio. Franken ergibt sich bei einem Zusammenschluss folgender Kostenanteil für die Stadt Wil:

Kostenart	Total	Anteil	Stadt Wil
Abschreibungen	5.050 Mio.	26.34%	1.33 Mio.
Kapitalkosten	1.430 Mio.	26.34%	0.38 Mio.
Betriebskosten	3.260 Mio.	35.84%	1.17 Mio.
Jahreskosten ARA	9.740 Mio.		2.88 Mio.
+ Standortbeitrag	0.125 Mio. ¹	78.70%	0.10 Mio.
Jahreskosten total	9.865 Mio.		2.98 Mio.

¹Anteil Einzugsgebiet ARA Freudenau

Finanzierung

Der neue Abwasserverband Thurau (AVT) wird die neuen Anlagen und Leitungen erstellen und das dafür benötigte Kapital am Markt beschaffen. Die Verbandsgemeinden leisten keine Investitionsbeiträge. Diese werden nachschüssig über Abschreibungen und Zinsen als Teil der jährlichen Betriebskosten den Verbandsgemeinden in Rechnung gestellt. Nach Inbetriebnahme der ARA Thurau fallen die jährlichen Betriebskosten der ARA Freudenau weg.

In der Stadt Wil wird die gesamte Abwasserentsorgung – also ARA (Freudenau und Abwasserverband Oberes Murgtal), Sonderbauwerke und Kanäle – über die Spezialfinanzierung Abwasseranlagen finanziert. Auch die Investitions- und Betriebskosten an der ARA Thurau werden mit Abwassergebühren und nicht mit Steuergeldern finanziert; der Neubau der ARA Thurau wirkt sich somit nicht auf den Steuerfuss aus.

Abwassergebühren

Der Gebührentarif für die Schmutzwassergebühr und die Entwässerungsgebühr ist seit der Jahrtausendwende unverändert. Die Finanzprognose der Spezialfinanzierung Abwasseranlagen zeigt, dass in den nächsten mindestens 20 Jahren keine Erhöhung der Abwassergebühren notwendig sein wird. Und dies obwohl in den nächsten Jahren neben dem Neubau der ARA Thurau auch höhere Investitionen beim Abwasserverband Oberes Murgtal und bei den Gemeindekanälen notwendig sind.

Alleingang als Alternative

Im Sommer 2021 wurden für die drei bestehenden ARA Uzwil, Wil/Jonschwil³ und Zuzwil folgende Investitions- und Betriebskosten bei einem Alleingang ermittelt:

- Summe der Investitionen bei Alleingänge nach Abzug der Bundessubventionen und ohne Landerwerb: total 123.3 Mio. Franken (Zusammenschluss: 120 Mio. Franken)
- Kumulierte Jahreskosten (Abschreibungen, Kapitalkosten und Betriebskosten) über 20 Jahre: rund 28.5 Mio. Franken höher als beim Zusammenschluss.

Diese Berechnungen zeigen, dass ein Alleingang technisch machbar, finanziell aufgrund der höheren Jahreskosten indes nicht sinnvoll ist. Der wirtschaftliche Vorteil einer gemeinsamen ARA nimmt nach dem Betrachtungshorizont von 20 Jahren weiter zu, weil künftige Investitionen nur in einer ARA gemacht werden müssen und sich der Betriebskostenvorteil mit jedem weiteren Nutzungsjahr verstärkt. Gesamthaft betrachtet ist eine Verbundlösung nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sehr vorteilhaft und eine wichtige Investition in die Zukunft der ganzen Region Wil-Uzwil.

Gesamtbetrachtung Stadt Wil

Bei den Investitionskosten unterscheiden sich der Alleingang der ARA Wil/Jonschwil und eine Beteiligung an der regionalen ARA Thurau nicht signifikant. Anders sieht es bei den Betriebskosten aus. Der Kostenanteil der Stadt Wil bei einem Alleingang ARA Wil/Jonschwil im Zeitraum von 20 Jahren berechnet sich basierend auf den gemittelten Jahreskosten wie folgt (in Mio. Franken).

Kostenart	Total	Anteil	Stadt Wil
Abschreibungen	2.24 Mio.	66.41%	1.49 Mio.
Kapitalkosten	0.49 Mio.	66.41%	0.33 Mio.
Betriebskosten	2.20 Mio.	66.41%	1.46 Mio.
Jahreskosten	4.93 Mio.		3.28 Mio.

Fazit: Bei einem Zusammenschluss ergeben sich für die Stadt Wil Einsparungen von jährlich rund 300'000 Franken (Differenz zu Jahreskosten bei Zusammenschluss, Seite 10) oder im Zeithorizont von 20 Jahren total rund 6 Mio. Franken.

Folgen bei Alleingang

Wird das gemeinsame Projekt ARA Thurau abgelehnt, so muss die Stadt Wil zusammen mit den bisherigen Anschlussgemeinden zügig den Ausbau der ARA Freudenu an die Hand nehmen, um die gesetzlichen Anforderungen an die Eliminierung der Mikroverunreinigungen zu erfüllen. In diesem Fall hat sich der Gemeinderat Jonschwil aus wirtschaftlichen, ökologischen und betrieblichen Gründen für einen Anschluss an die ARA Freudenu ausgesprochen.

³ Die Studie berücksichtigt, dass bei einem Alleingang die ARA Jonschwil mit der ARA Wil zusammengelegt würde.

Abwasserverband Thurau

Eine regionale Anlage erfordert eine geeignete Trägerschaft. Die Gemeinden sprechen sich für die Bildung eines Zweckverbandes aus. Diese Rechtsform hat sich im Entsorgungsbereich bewährt und ist auch politisch akzeptiert (Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid ZAB, Abwasserverband Oberes Murgtal, Abwasserverband Uzwil). Im Rahmen des Vorprojekts wurde die "Vereinbarung über den Abwasserverband Thurau" ausgearbeitet. Diese regelt detailliert die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Kostentragung und Finanzierung sowie die Rechtsverhältnisse an den Abwasseranlagen. Die Vereinbarung wurde vom Kanton vorgeprüft.

Einzugsgebiet

Die Bildung des neuen Zweckverbandes erfolgt in zwei Phasen: In der ersten Phase als sanktgalischer Zweckverband mit den Gemeinden Jonschwil, Oberuzwil, Uzwil, Wil und Zuzwil. In der zweiten Phase als interkantonaler Zweckverband mit den heute an den drei ARA Uzwil, Wil und Zuzwil angeschlossenen Gemeinden Kirchberg, Rickenbach, Wilen, Sirnach, Wuppenau und Niederhelfenschwil. Das Entsorgungsgebiet der neuen ARA Thurau ist geografisch identisch mit den Einzugsgebieten der heutigen vier ARA. Die Abwässer aus Bronschhofen werden weiterhin nach Münchwilen in die ARA Oberes Murgtal geleitet.

Mitwirkungsrechte

Die Stadt Wil kann fünf Delegierte für die Delegiertenversammlung stellen, Uzwil vier und die übrigen drei Gemeinden je zwei Delegierte. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, die Standortgemeinde Uzwil hat Anspruch auf einen Sitz. Kriterien für die personelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind fachliche Kompetenzen, politische Erfahrung und unternehmerische Fähigkeiten.

Kompetenzen

Die Vereinbarung legt eine finanzielle Limite von 20 Mio. Franken für neue Ausgaben fest, für die zwingend die Stimmbürgerschaft der Mitgliedgemeinden zuständig ist. So können die Verbandsgemeinden bei Investitionen von grosser Tragweite trotz Auslagerung an einen Zweckverband ihre Rechte wahrnehmen. Im Übrigen entsprechen die Kompetenzen der Verbandsorgane inhaltlich denjenigen Verbänden, an denen die Stadt Wil bereits beteiligt ist.

Übernahme Grundstücke

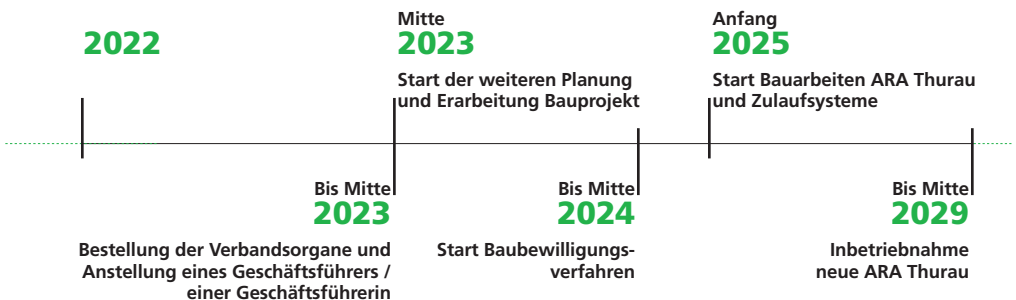
Bestandteil der Vereinbarung sind auch die Modalitäten für den Kauf des ARA-Grundstücks in Niederuzwil wie auch die Übernahme bestehender Anlagen der drei ARA Jonschwil, Wil und Zuzwil durch den Abwasserverband Thurau. Damit besteht die notwendige Rechtssicherheit.

Der vollständige Wortlaut der Vereinbarung über den Abwasserverband Thurau inklusive der Beilagen (Pläne und Tabellen) ist auf der Website www.stadtwil.ch aufgeschaltet oder kann bei der Stadtkanzlei Wil in Papierform oder elektronisch bezogen werden.

Planungs- und Realisierungsprozess

Die beteiligten Gemeinden haben den folgenden politischen Prozess festgelegt:

- Uzwil hat als Standortgemeinde am 15. Mai 2022 dem Gesamtprojekt mit 1'878 Ja deutlich zugestimmt.
- Das Stadtparlament Wil hat dem Projekt im Juni 2022 in zwei Lesungen zugestimmt.
- Am 27. November 2022 finden in den Gemeinden Jonschwil, Oberuzwil, Wil und Zuzwil gleichzeitig die Urnenabstimmungen statt.
- Nach der Genehmigung der Verbandsvereinbarung durch das Amt für Umwelt des Kantons St.Gallen und dessen Inkraftsetzung werden die Verbandsorgane bestellt.
- Parallel dazu läuft auf der Grundlage einer interkantonalen Vereinbarung der politische Prozess in den heutigen Anschlussgemeinden der bestehenden ARA.
- Ziel ist es, dass spätestens per 1. Januar 2024 die Vereinbarung für den interkantonalen Zweckverband genehmigt und in Kraft ist.



Bis zur Inbetriebnahme der ARA Tharau ist die heutige ARA Freudenau noch voll in Betrieb. Es ist davon auszugehen, dass die ARA Tharau mittelfristig mit weniger Personal auskommen wird. Für die beteiligten Gemeinden steht ausser Frage, dass man alle Mitarbeitenden der heutigen vier ARA benötigt und weiterbeschäftigt. Die relativ lange, bevorstehende Planungszeit gibt genügend Spielraum für individuelle Lösungen im Personalbereich.

Folgen bei einem Nein

Scheitert das Vorhaben in der Stadt Wil, so ist das regionale Projekt Geschichte. Wil wird zusammen mit Jonschwil die heutige ARA Freudenau ausbauen, Uzwil und Zuzwil ihre eigenen ARA ebenfalls. Stimmt Wil dem Vorhaben zu, so wird die regionale ARA Tharau realisiert, selbst wenn eine der Gemeinden Jonschwil, Oberuzwil oder Zuzwil das Projekt ablehnen sollte. Diesfalls sind indes Projektanpassungen erforderlich. Zudem bedarf es zwingend Anpassungen an der Verbandsvereinbarung. Die Zuständigkeit für Projektänderungen, Mehrkosten aufgrund des grösseren Investitionsanteils und die Anpassung der Verbandsvereinbarung läge wiederum bei der Stimmbürgerschaft.

Beratung im Stadtparlament

Das Stadtparlament beriet den Bericht und Antrag des Stadtrats vom 23. Februar 2022 betreffend Beitritt zum Abwasserverband Thurau (AVT) und Kredit für den Bau der Abwasserreinigungsanlage Thurau in Niederuzwil an den Sitzungen vom 9. und 30. Juni 2022 in zwei Lesungen.

Die vorberatende Bau- und Verkehrskommission beantragte dem Stadtparlament einstimmig, dem Gesamtprojekt "ARA Thurau" zuzustimmen. Die Kommission betonte den ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen dieses Leuchtturmprojekts einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit. Der Sanierungs- und Erweiterungsbedarf der vier ARA Jonschwil, Uzwil, Wil und Zuzwil stellt eine einmalige Chance dar, um gemeinsam eine moderne Abwasserreinigung für das gesamte Einzugsgebiet der Region Wil-Uzwil zu realisieren.

In der ersten Lesung äusserten sich sämtliche Fraktionen positiv zur Vorlage und würdigten das zukunftsgerichtete Projekt "ARA Thurau". Im Speziellen betonten sie den daraus resultierenden wirtschaftlichen Nutzen für alle beteiligten Gemeinden und vor allem den ökologischen Nutzen für den Natur- und Erholungsraum Thurebene mit den zahlreichen Trinkwasserfassungen. Auch waren sich alle Fraktionen einig darüber, dass der Zweckverband als Trägerschaft geeignet und Inhalt der Vereinbarung des Abwasserverbandes Thurau fair und ausgewogen sind.

Das Stadtparlament stimmte dem Parlamentsbeschluss mit den verschiedenen Tatbeständen – Beitritt zum Zweckverband, Genehmigung Verbandsvereinbarung, Kreditbeschluss für Investitionsanteil und Abtretung bestehende Anlagen – ohne Gegenstimme zu. In der zweiten Lesung wurde keine Diskussion mehr geführt. Das Stadtparlament stimmte dem Antrag des Stadtrats und der vorberatenden Bau- und Verkehrskommission ohne Gegenstimme mit 38 Ja-Stimmen zu.

Der vollständige Bericht und Antrag des Stadtrats an das Stadtparlament vom 23. Februar 2022 inklusive der Pläne und Anhänge ist auf der Website www.stadtwil.ch aufgeschaltet oder kann bei der Stadtkanzlei Wil in Papierform oder elektronisch bezogen werden.

Parlamentsbeschluss über den Beitritt zum Abwasserverband Thurau (AVT) und den Bau der Abwasserreinigungsanlage Thurau in Uzwil

vom 30. Juni 2022

Das Stadtparlament Wil hat vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 23. Februar 2022 Kenntnis genommen und beschliesst:

Mitglied AVT	Art. 1 Der Mitgliedschaft beim Abwasserverband Thurau (AVT) wird zugestimmt.
Vereinbarung Zweckverband	Art. 2 Die Vereinbarung über den Abwasserverband Thurau (AVT) wird genehmigt.
Kostenanteil	Art. 3 ¹ Dem Bau der regionalen Abwasserreinigungsanlage Thurau in Uzwil mit Gesamtkosten von brutto Fr. 142.4 Mio. und dem daraus für die Stadt Wil resultierenden Kostenanteil inklusive Standortbeitrag an Uzwil von brutto Fr. 39.48 Mio. wird zugestimmt. ² Für den Investitionsanteil der Stadt Wil wird ein Kredit von Fr. 39.48 Mio. bewilligt.
Abtretung bestehende Anlagen	Art. 4 ¹ Die Stadt Wil überträgt dem AVT unentgeltlich die umgenutzten Becken der bestehenden ARA Freudenu zu Eigentum und räumt dem AVT ein unentgeltliches Nutzungsrecht am Grundstück Nr. 1618W ein, soweit dies für den AVT aus betrieblichen Gründen notwendig ist. ² Der Stadtrat wird ermächtigt die dafür notwendigen Verträge zu unterzeichnen und im Grundbuch anzumelden.
Referendum	Art. 5 Dieser Beschluss untersteht gemäss Art. 6 lit. b Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum.
Vollzugsbeginn	Art. 6 Dem Vollzugsbeginn des Parlamentsbeschlusses vorbehalten bleiben a) die Genehmigung der Gründung des Abwasserverbandes Thurau durch die zuständigen Organe der übrigen Verbandsgemeinden Jonschwil, Oberuzwil, Uzwil und Zuzwil b) sowie die Genehmigung der Vereinbarung über den Abwasserverband Thurau durch das Baudepartement des Kantons St.Gallen.

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Das Stadtparlament und der Stadtrat empfehlen Ihnen, dem Beitritt zum Abwasserverband Tharau (AVT) und dem Kreditanteil der Stadt Wil an den Bau der Abwasserreinigungsanlage Tharau in Niederuzwil aus folgenden Gründen zuzustimmen:

- Mit der ARA Tharau wird eine top-moderne Abwasserreinigung in Niederuzwil für das gesamte Einzugsgebiet der Region Wil-Uzwil geschaffen. Das schont und schützt die natürlichen Lebensgrundlagen.
- Die ARA Tharau ist bezüglich Reinigungsgrad und Energieeffizienz eine Vorzeiganlage und kann bei Bedarf nach 2050 erweitert werden.
- Nicht nur die Abwässer der Stadt Wil, sondern diejenigen eines grossen Lebensraums sind von organischen Spurenstoffen (Mikroverunreinigungen) befreit.
- Der Zeitpunkt für einen Zusammenschluss ist ideal: Alle vier beteiligten ARA haben Erneuerungsbedarf. Es werden keine kürzlich getätigten Investitionen vernichtet.
- Das notwendige Zulaufsystem tangiert keine Gewässerschutzbereiche und schont das Kulturland.
- Aufgrund der deutlich tieferen Betriebskosten ist ein Zusammenschluss für alle beteiligten Gemeinden auf lange Sicht wirtschaftlich vorteilhaft.
- In der ARA Freudenuw wird trotz Weiterverwendung der Becken teilweise Platz frei für alternative Nutzungen.
- Die Zusammenarbeit im Abwasserverband Tharau (AVT) fördert die regionale Solidarität, erhöht die Effizienz und führt zu einem langfristigen Mehrwert für alle.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Stimmen Sie dem Parlamentsbeschluss vom 30. Juni 2022 über den Beitritt zum Abwasserverband Tharau (AVT) und damit verbunden dem Kreditanteil der Stadt Wil von brutto 39.48 Mio. Franken für den Bau der Abwasserreinigungsanlage Tharau in Niederuzwil zu?

22. September 2022

Stadt Wil

Hans Mäder
Stadtpräsident

Janine Rutz
Stadtschreiberin